

Nebrer Zeitung

Ämtliches Blatt des Magistrats, der Polizeiverwaltung und des Amtsgerichts der Stadt Nebra

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend mit den illustrierten Wochenbeilagen: „Das Leben im Bild“ und „Das Leben im Wort“

Bezugspreis für einen Monat: Bei der Geschäftsstelle 1.— RM — Durch die Post bezogen 1.10 RM.

Schriftleitung: Wilh. Sauer in Köhleben.
Druck, Verlag und Briefadresse: Sauer'sche Buchdruckerei, Köhleben.
Geschäftsstelle in Nebra: Frau Kaufmann Weig, Markt 24/25.
Fernsprecher: Amt Köhleben Nr. 221. — Postfachkonto: Leipzig Nr. 22 832

Anzeigen lösen: die 48 mm breite Millimeterzeile 6 Pf., die 90 mm breite Millimeterzeile im Rahmen 20 Pf. Anzeigenannahme an Drucktagen bis 12 Uhr mittags.

Konten:
Stadtsparkasse Nebra — Bankverein Nebra.

Nr 27

Donnerstag, den 3. März 1932.

45. Jahrgang

Wie wird am 13. März gewählt?

Ein Etich Groszars an die Länderregierungen.
Der Reichsinnenminister hat an die Länderregierungen ein Rundschreiben gerichtet, in dem er die Wahlangelegenheiten für die Reichspräsidentenwahl am 13. März 1932 behandelt. Die Wahlangelegenheiten für die Reichspräsidentenwahl am 13. März 1932 behandelt. Die Wahlangelegenheiten für die Reichspräsidentenwahl am 13. März 1932 behandelt.

Der Minister weist darauf hin, daß die Eintragung in den Stimmzettel in einem Nebenraum oder an einem gegen Sicht geschützten Belegbogen gelassen muß.

Auch bei Andrang der Stimmberechtigten ist es verboten, daß eine Wahlmengenliste oder ein Nebenraum von mehreren Stimmberechtigten gleichzeitig benutzt wird.

In der Frage der getrennten Wahl nach Geschlechtern erklärt der Minister, daß bei getrennter Wahl die getrennte Stimmabgabe nicht unbedenklich ist, da sie das Wahlgeheimnis nicht gefährdet. Eine Trennung der Wahlberechtigten nach Geschlechtern könne nur in solchen Gemeinden vorgehen, wo durch die Größe der Wahlbezirke die Gefährdung der Geheimhaltung der Wahl ausgeschlossen ist.

Zünf Präsidentenwahlkandidaten

Annemengen beim Reichswahlleiter.
Berlin, 1. März.
Nachdem in der vorigen Woche die formelle Annemengen der Kandidatur des Reichspräsidenten von Hindenburg mit gleichzeitiger Abrechnung seiner Zustimmungserklärung stattgefunden hat, erschien Montagmorgen der Reichsbevollmächtigte Goering von der Nationalsozialistischen Partei beim Reichswahlleiter, um die Kandidatur des Regierungsrats Hilfer anzukündigen. Die formelle Zustimmung Hilfers steht noch aus, wird aber nachgerichtet werden.

Welterhin haben die Kommunisten die Kandidatur Thälmanns, und die Sozialdemokraten in Verbindung mit dem Stahlhelm die Kandidatur des Obersturmführers a. D. Duesberg beim Reichswahlleiter angekündigt. Die notwendigen Formalitäten dürften spätestens bis Dienstag erledigt werden.

Als ein Kuriosum verdient vermerkt zu werden, daß nach den bisherigen Annemengen auf den Stimmzetteln nicht vier, sondern fünf Präzidentenwahlkandidaten verzeichnet werden.

Der fünfte ist nämlich der sogenannte Betriebsanwalt Adolf Gustaf Winter aus Großjena bei Naumburg, der sich gegenwärtig in der Laufzener Bundesstrafanstalt befindet. Gustaf Adolf Winter ist der Mann der rosigsten Tausendmarkstücke, die die Rettung Deutschlands durch eine Bank- und Reformform verdient. Die notwendigen Unterlagen, und zwar 35 000, sind für ihn beigebracht worden. Die Unterschriften sind vor allem in Hamburg, München und in Sachsen gesammelt worden. Soweit sich bisher überlegen läßt, werden formelle Einwendungen gegen die Kandidatur dann nicht gemacht werden können, wenn dem Reichswahlleiter Winter bei der Berechtigung die bürgerlichen Ehrenrechte nicht abgeprochen worden sind.

Die Frist für die Annemengen endet am 3. März, 12 Uhr nachts. Der Reichswahlleiter wird alsdann seine Entscheidung über die Zulassung der Kandidaten treffen und gleichzeitig den Kreiswahlleitern telegraphisch Mitteilung machen, damit die Stimmzettel ausgedruckt werden können. Die Angelegenheit ist insofern eilig, weil die ausstehenden Gemein- und in den Häfen der Ost- und Nordsee bereits auf Lage vor der Wahl ihre Stimme abgeben können. Die Mitteilung über die Zulassung der eingereichten Wahlvorläufe erfolgt im Reichsanzeiger.

Hugenberg in Offen.

Präsidentenwahl und Preußenwahl.

Offen, 2. März.
Dr. Hugenberg sprach in Offen über die bevorstehende Präsidentenwahl. Er legte dar, weshalb die DNVP keinen eigenen Parteikandidaten aufgestellt habe. Maßgebend sei letzten Endes das Ziel von Darsburg. „Das verdrängte schwarz-rote System muß fallen.“ Die Reichspräsidentenwahl würde keine in der Richtung, daß die an sich klaren Fronten verwischt werden. Die Preußenwahl werde und müsse sie wiederherstellen. Der Preußenwahl gelte der Hauptstoß. Der Versuch des schwarz-roten Systems, sie mit der Reichspräsidentenwahl in den Hintergrund zu drängen, werde misslingen. Daß die Gefahr auf längere Sicht auch heute noch nicht überwinden sei, gebe zu Kopfen des Zentrums und seiner Bundesgenossen. Das Zentrum habe nach den Wahlen vom 14. September 1930 einen gegebenen Augenblick nach dem anderen ungenutzt vorübergehen lassen. Es habe die Landtagswahlen trotz aller Bemühungen der Rechten

hinter die Reichspräsidentenwahl statt davor gelegt, um den Frieden zwischen Hindenburg und der Rechten unangählich zu machen, ja, um Hindenburg auf dem politischen Schachbrett auf der Seite des schwarz-roten Bundes als seinen König gegen die Rechte auszuspielen. Es habe im Sommer 1931 die beste Gelegenheit zur endgültigen Abwerfung der Tribüne verfaßt. Es habe sich nicht rechtzeitig zu einer klaren Politik des inneren Marktes entschließen können. Es habe fähig politisch „gegriffen“ statt geführt, um sein Bündnis mit der Sozialdemokratie zu reiten. Was „Klugheit im politischen Leben“ sei, wisse Herr Brüning sicher. Was Macht sei, auch. Er brauche aber trotz einiger für ihn erfreulicher Erfahrungen, die er machen konnte, nicht zu hoffen, daß die Rechte es nicht wisse. Das Spiel sei noch nicht zu Ende.

Reichslandbund gegen Hindenburg.

Der Bundesvorstand des Reichslandbundes nahm in einer Sitzung folgende Entschließung zur Reichspräsidentenwahl an:

„Die nationale Opposition hat die Proklamation Hindenburgs durch die Parteien des Weimarer Systems mit der Herausstellung ihrer Vorkämpfer Hilfer und Duesberg beantwortet. Der Reichslandbund steht im Lager der nationalen Opposition. Er wird keine Stimme nicht für Hindenburg einbringen. Der Kampf für den einen der beiden Kandidaten der nationalen Opposition darf nicht zum Kampf gegen den anderen werden. Unser gemeinsamer Kampf richtet sich gegen die Herrschaft der verderblichen Kräfte, die für die Trümmer unserer bisherigen gesamtstaatlichen und Wirtschaftspolitik verantwortlich sind.“

Falsche Gerüchte.

Die Hauptgeschäftsstelle der Hindenburg-Ausschüsse teilt mit: Durch eine böswillige, aber geistlich geübte Mundpropaganda wird, wie aus allen Teilen des Reiches berichtet wird, die Bekanntschaft verbreitet, daß der Parteivorsitzende Hindenburg und der Staatssekretär Weimarer Mitglieder der Sozialdemokratischen Partei seien, sowie daß die Kinder des Oberleiters von Hindenburg in einer „Gottlosen“-Schule erzogen würden.

Die Hauptgeschäftsstelle der Hindenburg-Ausschüsse stellt fest, daß diese Nachrichten sämtlich erlogen sind.

Sichere Dein Wahlrecht!

Berlin, 29. Februar.

Zur Reichspräsidentenwahl sind nur die Reichsangehörigen zuzulassen, die in einer Wählerliste oder Wahlkarte eingetragen sind. Deshalb prüfe jeder Wähler die Listen auf Richtigkeit. Die Räume, in denen die Wählerlisten zur Einsicht ausliegen, werden durch Plakate oder in den Tageszeitungen bekannt gemacht.

Jugendausschuß Berlin der DNVP für Dingeldey

Der Wahlkreis-Jugendausschuß der Deutschen Volkspartei im Wahlkreisverband Berlin (Hindenburg-Wahl) veröffentlicht eine Erklärung, in der er mitteilt, er lehne es auf das allerentschiedenste ab, sich dem Schritt einiger Mitglieder des Wahlkreisverbandes anzuschließen und zu den Deutschnationalen überzugehen. Die Jugendausschüsse des Hindenburg-Bundes siehe in unabwehrbarer Treue hinter ihren Führer Dingeldey und Sinzmann.

Die Karte der Volkspartei.

Berlin, 2. März. Der Vorstand der Deutschen Volkspartei erklärt zu dem Uebertret des Vorsitzenden und Generalsekretärs des Berliner Wahlkreises zu den Deutschnationalen, beide Herren seien damit ihrem Ausschluß zuorgeraten. — Anzüglichkeiten hat auch der frühere Reichsminister von Raum er seinen Austritt aus der Partei erklärt.

Der Lappoaufruf mißglückt?

Haltbefehle gegen die Führer.

Reval, 2. März.

Nach den letzten Meldungen aus Finnland hat sich die Lage der Regierung insofern verbessert, als nunmehr festgestellt, daß die Mobilisation der Lappo-Deute nicht durchgeföhrt werden konnte und daß anscheinend innerhals der Lappobewegung ein gewisser Gegenstoß besteht.

Während die Lappoelite aus Süd- und Mittelfinnland dem Mobilisationsbefehl Folge leisteten und sich in den vorher bestimmten Quartieren sammelten, ist die Mobilisierung in den übrigen Landesteilen nicht durchgeföhrt worden. Das freimütige Blatt „Sittinen Sanomat“ behauptet die Lappomobilisierung sei mißglückt. Dem gleichen Blatt zufolge hat die Regierung Haftbefehle gegen Kolola, Ballentius und andere Lappoführer erlassen.

Truppenaufgebot gegen Lappo-Ansammlungen.

Helsingfors, 2. März.

Auf Anordnung der finnischen Regierung marschieren starke Truppenabteilungen nach Mantsälä. Die Truppen sollen die in Mantsälä aufmarschierenden Lappo-Deute zur Uebergabe zwingen. Die Lappo-Deute fordern in einem neuen Befehl alle Lappo-Deute auf, sich für vier Tage mit Lebensmitteln versehen an den Sammelplatz einzufinden. Es hat den Anschein, als ob es sich bei dem Mantsälä-Unternehmen um ein verfrühtes Rostschlagen handelt.

Litauischer Stimmengang.

Zerlegungsgewährung an Grundbesitz.

Kowno, 2. März.

Die litauische Landbank hat für das Litauengebiet mehrere zwei Millionen Lit zur Beilegung ländlicher und städtischer Grundstücke zur Verfügung gestellt. Die Auszahlung der Darlehen soll gegen Anfang April erfolgen. Es ist vorgesehien, für das Litauengebiet nach Bedarf mehrere Beträge bereit zu halten.

In gutunterrichteten Kreisen ist man der Ansicht, daß die Bereitstellung dieser Darlehen für das Litauengebiet lediglich einen politischen Hintergrund hat, um bei den unvermeidlich angehenden Landtagswahlen schon vorzeitig für einen Stimmengang unter den wirtschaftlich bedrückten Kleinrentnern gesichert zu sein.

In einer Fraktionsführung der Mehrheitsparteien in Memel haben die für das Direktorium Stimmt vorgehenden Mitglieder der Mehrheitsparteien, (Litus und Polnische) und Walchies (Sandwirtschaftspartei) ihre Weigerung erklärt, in das von Stimmt zu bildende Direktorium einzutreten, da sie nicht zusammen mit dem litauischen Landesrat Stollitsch, dem bisherigen provisorischen Präsidenten, in ein Direktorium eintreten wollen.

Deutsche Tageschau.

100 000 Siedler in Jahre 1931.

Nach Mitteilungen des preussischen Siedlungskommissars, Ministerdirektor Dr. Bollert vom Landwirtschaftsministerium, ist es im Jahre 1931 gelungen, 100 000 Menschen durch Arbeitsbeschäftigung und Brot zu geben und sie freisetzen zu können. Rund 500 000 Morgen an befruchteten Böden wurden den Siedlern in vergangene Jahre zur Verfügung gestellt.

Handel und Gewerbe für Bier- und Eischtrief.

Der Bund der Handel- und Gewerbetreibenden teilt u. a. mit: Eine vom Bund der Handel- und Gewerbetreibenden (E. B.) und seinen 21 angeschlossenen Verbänden einberufene Abgeordnetensammlung in Berlin hat einstimmig beschlossen, die Mitglieder des Bundes, die Fleischhändler beizubehalten, anzunehmen, bis zur endgültigen Regelung der Angelegenheit den Verkauf von Fleischgeräten einzustellen. Ferner wurde einstimmig beschlossen, in den Fleischtrief einzutreten.

Die Berliner Bäckermeister bei Dr. Goerdeler.

Der Gesamtvorstand des Bundesverbandes der Bäckermeister Groß-Berlins trat am Montagmorgen zu einer Sitzung zusammen, in der das von Goerdeler erlassene Verbot einer Brotpreiserhöhung und die darüber fortgeführten Verhandlungen beim Preisamt besprochen wurden, die, wie bekannt, ergebnislos verlaufen sind. Es wurde beschlossen, die für Mittwoch vorgesehene große Protestkundgebung der Bäckermeister stattfinden zu lassen. Weitere Beschlüsse wurden nicht geföhrt.

Die Steuerpflichtigen im März.

Die Abgaben im Reich.

5. Die für die Zeit vom 16. bis 29. Februar einbehaltene Lohn- und Kirchensteuer sind abzuführen. Keine Schonfrist.
10. Vorauszahlungen der Einkommens- und Körperschaftsteuer für das 1. Quartal (ursprünglich 10. April), keine Schonfrist.
10. Kirchensteuer laut besonderem Bescheid keine Schonfrist.
10. Vorauszahlung der Umsatzsteuer für Februar 1932. Schonfrist bis 17. März.
20. Die für die Zeit vom 1. bis 15. März einbehaltene Lohn- und Kirchensteuer sind abzuführen. Keine Schonfrist.
- Die Abgaben in Preußen.
10. Die Bier- und Getränkesteuer ist fällig.
10. Die Bürgersteuer ist abzuführen.
15. Für Monats- und Quartalszahler ist die Grundvermögenssteuer mit Zuschlägen zu zahlen.

Auslands-Rundschau.

Wichtige deutsch-französische Wirtschaftsverhandlungen in Paris.

In Paris finden zurzeit wichtige deutsch-französische Handelsverhandlungen statt. Aus Berlin sind als Vertreter der deutschen Regierung die Herren Wegmann, Dr. Gerner und Ruelberg eingetroffen und haben die Besprechungen mit einem französischen Ausschuss im Handelsministerium aufgenommen. Der „Ami du Peuple“ bringt diese Besprechungen mit dem Verbot der französischen Gemeindefuhr nach Deutschland in Zusammenhang und bezeichnet dieses Verbot als eine Zwangsmaßnahme gegen das französische Kontingentsystem.

Der jugoslawische Staatshaushalt vor der Stupfshina.

In der jugoslawischen Stupfshina wurde vom Finanzminister der Staatsvoranschlag eingebracht, der in den letzten Wörden vom Finanz- und Wirtschaftsministerium durchberaten worden war. Der Voranschlag hatte am Veranschlag nach einigen Jahren „Stupfshina“ der Gesamteinnahme von 129 Millionen Dinar (rund 10 Millionen RM) vorgekommen, lo daß er jetzt 11,72 Milliarden Dinar oder rund 900 Millionen RM beträgt. Zu Beginn der Haushaltsausprache ergreif Ministerpräsident Jimitowitsch das Wort und teilte mit, daß der König sich bereit erklärt habe, seine Stupfshina um 4 Millionen Dinar (etwa 300 000 RM) herabzusetzen.

Universitäts- und Landesbibliothek

Keine politische Meinungen.
Verlängerung des städtisch-ungarischen Handelsprotokolls. Die ungarische und die tschechische Regierung vereinbarten, das bestehende Handelsprotokoll vor der Hand auf acht Tage zu verlängern.

Der Unterzeichnung des französisch-italienischen Handelsvertrages. Wie Janus aus Rom berichtet, haben die handelsvertragsverhandlungen mit Italien zu einem positiven Ergebnis geführt. Die Unterzeichnung werde demnächst erfolgen.

Das englische Einbürgerungsgesetz angenommen. Das Oberhaus hat das Einbürgerungsgesetz mit 129 gegen 126 Stimmen angenommen. Außerdem wurden dem Unterhaus sowie die formellistische Zustimmung des Unterhauses.

Frau Gumbel aus dem Gefängnis entlassen. Nach Ablauf ihrer sechsmonatigen Gefängnisstrafe ist Frau Gumbel wieder auf freien Fuß gesetzt worden. Sie wird in aller Kürze ihren Mann im Gefängnis besuchen.

Aus der Umgegend

März.
Der März bringt den Übergang in den Frühling. Es ist ein fröhlicher Name, der März, hängt er doch mit März zusammen, dem alljährlichen Kampftage, dem dieser Monat, der erste bei den alten Römern, besonders gemeint und heilig war. Wir erleben den März, weil er uns den Frühlingssanft bringt und weil er trotz aller Rückschläge in den Winter den Sieg über Schnee und Eis erringt. Schon das Bauernsprichwort sagt: „Märzregen tut Gutes noch, Märztaufsch bringt Äu und Saub.“ Damit ist treffend gesagt, daß der März die große Veränderung in der Natur einleitet muß. Ein trockener März, rau und stürmisch, ist, wie schon gesagt, eine Jahreszeit nach dem Landwirte Wasser, Kälte und Frostschnee und starken Wind braucht der Acker, um später den Aprilregen und die Regenzeit besser verdauen zu können. Ganz allgemein gilt Regen, namentlich der warme Frühlingregen, wenn er vorzeitig im März eintritt, als ein böses Zeichen, weil die Erfahrung gelehrt hat, daß immer das dicke Ende nachkommt. Deshalb heißt es auch in den Bauernregeln: „Auf Märzregen folgt kein Sommerregen.“ Der „Älts“ im Märzgen feucht, wird's Rot im Sommer leidet.“ Im allgemeinen ist eine allzu frühzeitige Wärmewärme erwünscht. „Gemitter im März brechen dem Landmann das Herz.“ Dagegen, Märzwinde, Aprilregen, bringen im Mai einen großen Segen.“ Einmalige Regenfälle sind besonders bedeutung für den Landmann sein. Wie das Wetter am 9. März, „auf 40 Ritter“, so bleibt es 40 Tage lang. Am 17. März, Gertrudis, beginnt die Gartenarbeit. In einem alten Kalender steht man: „Es führt Sankt Gertrud die Kuh zum Kraut, die Biene zum Flug und die Pferde zum Zug.“ Am 27. März heißt es, „Äu an Kluppel der Himmel rein, so wird er's auch im Juli sein.“

Zur Reichspräsidentenwahl. Auch an dieser Stelle sei darauf hingewiesen, daß die Auslegung der Wählerlisten vom 3. bis 6. März im Rathaus, Zimmer 3, erfolgt. Die für Glücksnähe bestimmten Tagesstunden sind in der amtlichen Bekanntmachung ersichtlich.

Rund um die Hainleite am 5. Mai. Der Gau Ernst im Bund Deutscher Arbeiter stellt in Ernst seinen Frühlingsausflug ab, es wurde beschlossen, die Fahrt „Rund um die Hainleite“ am Himmelfahrtstage, den 5. Mai, abzuhalten.

Reicher Fischfang. Die deutschen Fischbänke liegen gegenwärtig in der jüngstjährigen sehr reichlich mit See-Fischen besetzten. Einmalige Regenfälle sind besonders bedeutung für den Landmann sein. Wie das Wetter am 9. März, „auf 40 Ritter“, so bleibt es 40 Tage lang. Am 17. März, Gertrudis, beginnt die Gartenarbeit. In einem alten Kalender steht man: „Es führt Sankt Gertrud die Kuh zum Kraut, die Biene zum Flug und die Pferde zum Zug.“ Am 27. März heißt es, „Äu an Kluppel der Himmel rein, so wird er's auch im Juli sein.“

- Konfirmanden-Liste:**
Meinungen: Gerhard Otto, Richard Reutenstein, Helmut Reichenbach, Paul Größ, Ernst Bach, Ernst Mödner.
Grafenungen: Werner Böttcher, Martin Ködiger, Kurt Hartung, Georg Schulz, Max Stief.
Kirchbischungen: Ernst Meßner, Ernst Kuntz; Dora Mödler, Erna Baumgarten.
Burgbischungen: Selmi Schöde, Hermann Weber; Vera Dehne, Hildegard Knoblauch, Erna Schwarzer, Flora Böhm.
Tröbsdorf: Werner Jodel, Herbert Strome.
Altenroda: Hugo Röder, Richard Schäfer; Flora Gröbler, Erna Wörmlein.
Wippach: Elisabeth Ögde, Elisabeth Ehnert.
Ritzgau: Birgit; Kurt Hildebrandt.

Parade. Die Aufführung des Wälderkins Gernoldspiel: „Die Gloden von Landau“ erfolgte am Sonntagabend vor einem vollbesetzten Hause auswärtiger und einheimischer Zuschauer und erzielte einen großen Erfolg, der dem Verfasser sowohl wie der Landauer Theatergesellschaft, „Thalia“ zugute kam. Das Festliche des Abends wurde betont durch ein Zoupauspiel: „Anbante aus der Giodensymphonie“ von Haydn, gespielt vom Orchesterorchester Landau unter Leitung von Rektor Welsch. Dann läßt das erste Bild. Die Zuschauer sind bewogen von dem unheimlichen, natürlichen Spiel, von den schlichten Kostümen, vom ammutenden Bühnenbild selbst, das jetzt und auch in den beiden folgenden Bildern dem Theaterleiter und seinem Bühnenmeister alle Ehre macht. Es scheint hier „loga, täuschend wie auf einer Großbühne. Von dem zweiten Bild erlingt vom Orchesterorchester das berühmte Menuett aus der Es-Dur Symphonie von Mozart, darauf erfolgt der Vortrag eines Präludes, der in besonderer Form die Bedeutung unseres vornehmsten Stadtschützen Karl Stephan und die der prima Schilling's Söhne wie die Glodenangelegenheit preist. Im zweiten Bild selbst besonders die reizende Kinderdame und das ammutig gefasste Menuett, was das zeitgemäß empfundene Lied, Wort und Weise von Fr. Mödler. Dramatisch wie es erst im dritten Bilde, das eben so das zweite nicht ganz ohne Längen ist, die bei weiteren Aufführungen auf ein ertragliches Maß beschränkt werden könnten. Alle Musikspielern und Spieler geben ihr Bestes. Der Dichter darf sich glücklich schätzen, sein Werk in solcher Vollendung durch die „Thalia“ dargestellt zu sehen. Mit dem herrlichen Menuett

aus der Militär-Symphonie von Haydn schloß der gemächliche Abend, und es nicht einmalwärtig Beifall, wie schon bei den Aufschüssen, leuchtete dem Dichter, der sich mehrfach zeigen mußte, den Dank weitergehend an seine Helfer, besonders dem Spielleiter. Zum Schluß des Abends dankte Verlagsbuchhändler Jodel dem Dichter, Studienrat Blüher, dem Theaterleiter A. Kamehly und dem Leiter des Orchesterorchester sowie allen Helfern herzlich für ihre aufopfernde Tätigkeit und ehrte den Dichter und die Leiter mit einem Blumenstrauß.

Naumburg. Der 59jährige Müllermeister Joseph Böh m in aus Burg hier, ein bisher unbekannter Mann, war vom Naumburger Schöffengericht unter der Beschuldigung, einen Landwirt in Romnitz aus der Scheune 30 Sack Weizen gestohlen zu haben, wegen schweren Einbruchdiebstahls zu einem Jahr Gefängnis verurteilt worden. Böhm hat sich jetzt in seiner Zelle durch Erhängen das Leben genommen.

Weihenfels. Auf dem Bahngleis in der Nähe der Unterführung an der Kaiserbreiteneisenbahn wurde die Leiche des 37jährigen Arbeiters Otto B. aufgefunden; Kopf und Arme waren vom Rumpf getrennt. Man nimmt an, daß der Bedauernswerte, um den Weg zur Kaufstadt abzukürzen, den Eisenbahnwagen benutzte und vom Zuge überfahren und erlegt worden ist.

Ammerode. Die Grube Alara-Berein der Chemischen Fabrik Rudolfs in Ammerode hat am vergangenen Freitag ihren Betrieb eingestellt. Die Verhandlungen, die eine abermalige Sinausscheidung der Sillungsfrist zum Ziele hatten, sind erfolglos geblieben. Durch die Sillung werden wieder rund 180 Bergarbeiter arbeitslos. Augenblicklich werden noch etwa 30 Mann mit den Abwärtigungsarbeiten beschäftigt.

Salle. Die Universität der Bronzinger Sachen in Salle erhält, wie das Preussische Kultusministerium mitteilt, für das Rechnungsjahr 1922/23 einen etatsmäßigen Staatszuschuß von 3482130 Reichsmark. Der Zuschuß ist somit gegenüber dem vorigen Etat um 600 000 Mark gestiegen.

Mansfeld. Im Hausalt der Bergverwaltung des preussischen Eisens werden, wie uns aus Berlin mitgeteilt wird, als Anteil Preussens für die gemeinsam mit dem Reich zu gewöhnliche Staatsbeihilfe an den Mansfelder Kupferbergbau 3750 000 Mark bewilligt. Ursprünglich enthielt der Etat einen Betrag von 4 440 000 Mark für diesen Zweck. Der Rückbetrag wird durch die Herabsetzung der Löhne durch Schließung begründet.

Gröbers (Saalkr.). Das Elektrizitätswerk Gröbers, das zur Chemischen Fabrik Buxtehude gehört, wird seinen Betrieb am kommenden Freitag einstellen. Etwa 50 Arbeiter kommen zur Entlassung.

Seelen (Saalkr.). Der Sohn eines Seebener Gastwirts, der auf dem Wege nach Dippoldiswarde verunglückte, ist jetzt in der hiesigen Universitätsklinik seinen Verletzungen einen Augenblick erlegen. Die Oberlandjägerei ist mit der Ermittlung der Täter beschäftigt. Wie amtlich mitgeteilt wird, soll es sich um eine politische Mordtat handeln.

Delitzsch. In der Wäldener Furz sieht die 26jährige Schülerin Rudi Schmidt von dem Berlin-Eulanger D-Zug überfahren zu sein. Der Junge war sofort tot. Der kleine Schmidt ist an Krämpfen und sollte am gleichen Tage im Krankenhaus unterzogen werden. Der Tod schien ihm aber weniger schmerzhaft als die Unterzöhung.

Nordhausen. An der Nacht zum Montag wurde ein schwerer Einbruchdiebstahl in das Einheitspreisgeschäft „Möbeler“ verübt. Die Täter — angeblich Berliner Geldschrankkramer — brangen von der Straße gemeinsam in den Laden „knoberten“ dort einen Geldschrank auf, raubten 4000 Mark und entkamen unerkannt.

Nordhausen. In einer hiesigen Familie starben zwei Kinder an Diphtherie. Die Kranke, die im Kreise Sangerhausen epidemisch aufgetreten ist, begann sich also auch in Nordhausen zu zeigen. Allerdings hat sie hier bisher keinen großen Umfang angenommen.

Nordhausen. Todesfall zu Hause. — In der Weidenstraße wurde ein Steinleger auf dem Hofe eines Hauses an, er zog sich Wunden zu. Ein Stuhl kippte dring in die Wunde und führte den Tod herbei.

Helmstedt. Die Bremse verlagte. — Auf der abhülligen Straße Morsteden-Helmstedt laute infolge Versagens der Bremse ein Fahrer beladener Lastzug gegen einen Güterzug. Das Auto wurde zerrümmert. Aber auch von dem Eisenbahnzug wurden die Güterwagen schwer beschädigt. Ein von Magdeburg herbeigerufener Hilfszug hat lange Zeit in der Obhut der Ordnung zu schaffen. Menschenleben sind nicht zu beklagen.

Schlafort. Am 1. April wird der gesamte Schulbetrieb in Schlafort anders eingestellt. Die Stadterhaltung rechnet bei den getroffenen Maßnahmen (Verlegung des Museums, Um- und Ausrichtung von Klassen usw.) mit einer Ersparnis von etwa 30 000 Mark jährlich.

Jerbst. Über das Vermögen des Bankiers Hermann Müller, alleiniger Inhaber der Firma Bankvereinigung Gerlich & Müller in Jerbst, ist das Konkursverfahren eröffnet worden.

Jerbst. Das Jerbster Finanzamt hat gegen den Kaufmann Robert Drosien und seine Frau, eine geborene Engländerin, einen Reichssteuerbescheid über 46 775 Mark erlassen. Zur Sicherung dieser Summe wurden die Grundstücke, die Drosien in Jerbst besitzt, verpfändet. Es handelt sich um eine Ehegattin, die Drosien nach dem Tode des Verlegers, eines Verwandten, übernommen hatte, und die er vergeblich versucht hatte zu verkaufen. Am August v. J. zog D. plötzlich nach England.

Deßau. Der Deßauer Kreisgericht Dr. Heintze ist zum 1. März in den Kreis der Kreisrichter des Kreises Deßau-Mitten ernannt worden. In Nachfolge wurde der bisherige Richter Kreisrichter Regierungsrat Senff, Kreisdirektor von Brunn ist auf seinen Wunsch in den Wartestand versetzt worden, von Brunn war mit der Staatsregierung wegen Durchführung von Sparmaßnahmen in Meinungsverschiedenheiten geraten.

Parthen (Kr. Barchin). Ein hiesiger Landwirt, der demnächst eine 16monatige Gefängnisstrafe wegen Verletzung zur Brandstiftung antreten soll, hat den freies dem Gefängnis vorgezogen. Er wurde auf seinem Boden erhängt aufgefunden.

Hörselosen (Bode). Ein benachbarten Eilsdorf gab ein Steinmetz auf seine Braut, die gerade ihr Kind auf dem Arm trug, aus einem Revolver zwei Schüsse ab, von denen der eine verfehlte, der andere fehlte. Den Dazwischenkommen des Vaters des Mädchens, der dem Täter die Waffe entriß, war es zu verhindern, daß kein Unglück geschah. Der Steinmetz wurde festgenommen und der Staatsanwaltschaft in Halberstadt zugestellt.

Bad Harzburg. Die Schlinge der Schlinge. — Auf einer Streife in der Gegend von Dörf fanden Forstbeamte zwei in Schlingen gefangene Hirsche. Einem Karren Fier war das Gemisch herabgefallen. Die Wildbiere hatten also nur aus reiner Unachtsamkeit geschah. Während sie das Wildbret den Hirschen zum Fraß ließen. Ermittlungen nach den Tätern sind im Gange.

Neues aus aller Welt.

Zweifaches Todesurteil. Der Richter Rohrbach und der Arbeiter Bittsch wurden vom Schwurgericht III in Berlin wegen gemeinschaftlichen Mordes zum Tode verurteilt. Die Verurteilten hatten am 8. November v. J. in der Nähe von Buch bei Berlin den Kraftwagenführer Wohl während einer Fahrt ermordet. Bei dem Verdict, den Ermordeten zu beirathen, waren die Männer gefürcht worden.

Kraftwagenentfall Duesberg. Als Oberlieutenant a. D. Duesberg mit zwei Begleitern im Kraftwagen mit hoher Geschwindigkeit die Elsterde entlang zur Stadthöhe in Hannover fuhr, löste sich plötzlich das linke Vorderrad des Wagens vollkommen ab. Der Kraftwagen lenkte sich zur Seite und lief auf der Straße weiter, hin und herkehrend und sich umdrehend, bis er zum Stillstand gebracht werden konnte. Es ist kaum erklärlich, daß der Wagen nicht umgeschlagen ist. Duesberg und seine Begleiter blieben unversehrt.

Größte Feuer. Durch Feueralarm wurden die Einwohner von Graham in der Stadt in Thüringen aus dem Schlaf geschreckt. Es fand eine Feuerwache in hiesigen Flammen. Da nur die Grabwägen Feuerwehr sofort zur Stelle war, konnte ein Unfallschaden des Feuers nicht verhindert werden, so daß die Schmelzwerke mit allen Nebengebäuden, drei größeren Scheunen, einem Stall und einem Abwasserwerk zerstört. Mit dem abgerannten Sägemill sind im letzten halben Jahre 3 Sägemühle Opfer von Feuer geworden.

Ein Dampfer gesunken. Ein japanischer Dampfer, der nach Sachalin unterwegs war, ist im Tsushima untergegangen. 23 Matrosen sind ertrunken.

Drei Sportflugzeuge abgestürzt. Bei lebungsflügen zwischen zwei Sportflugzeuge in der Nähe von Berlin sind drei Flugzeuge abgestürzt. Der Führer und der Beobachter des einen Flugzeuges wurden schwer verletzt. Die Insassen des zweiten Flugzeuges trugen erhebliche Verletzungen davon. Kurze Zeit später stürzte in der Nähe ein drittes Sportflugzeug ab. Der Führer wurde ebenfalls nur leicht verletzt.

Feuertod von 12 Personen. Im Altersheim in Sordb ist bei einem Brand (Dartierarbeiten) brand Feuer aus, von dem 32 Insassen des Hauses kamen 12 um. Fünf Personen liegen schwerverletzt im Krankenhaus. Ein Uhrmacher aus Stoltholm, Gustav Blomgren, der zu Besuch in dem Hause weilte, rettete mehrere Personen das Leben. Die Feuerwehr konnte wegen des Quaders auf der Treppe nur mit Beirern in die im dritten Stockwerk gelegenen Schlafkammern gelangen.

Schwerer Explosionsunglück. Drei Mann wurden bei einer schweren Explosion an Bord eines Schleppers im Hafen von Liverpool lebensgefährlich verletzt, ein vierter wird vermisst. Das Fahrzeug wurde vollständig zerrümmert. Der Kessel lag 100 Meter weit durch die Luft. Ein großes Gefäß wurde aus einem Lagerhaus auf das Deck eines Dampfers geschleudert.

35 Personen ums Leben gekommen. Erdstöße sind zu dem schweren Erdbeben in Pocatons (Virginia) gekommen, das insgesamt 33 Bergleute ums Leben gekommen sind. Bisher konnten 21 Leichen geborgen werden.

Gelede aus dem Preussentat. Im Hausalt des preussischen Kultusministeriums sind 22 000 Mark vorgezogen für die Erweiterung der Turnhalle am Gymnasium in Erfurt.

18 500 Mark sind als einmaliger Zuschuß für den Prokuraturamt und Kirchenstiftungs in Zeitz bereitgestellt worden.

Als zweiter und letzter Teilbetrag für die bauliche Erweiterung der Jugendklinik an der Universität Halle sind 100 000 Mark eingesetzt.

31 000 Mark sind für die Einrichtung von naturwissenschaftlichen Räumen im Sahn-Gymnasium in Salzwedel ausgeworfen.

Im Etat des Kultusministeriums werden als Unterhaltungsmittel für die langjährige Pensionen des Königsberg i. Pr. 2000 Mark ausgeworfen. Am Vorjahr wurden noch 8000 Mark für den gleichen Zweck bewilligt.

Für den weiteren Ausbau der Bergakademie in Clausthal, ihrer Infinitiv und Einrichtungen werden 10 000 Mark zur Verfügung gestellt. Ursprünglich enthielt der Etat 27 000 Mark für diesen Zweck.

Für die Ausführung des Westfaliafahrgastperren-Gebiebes sind 900 000 Mark bereitgestellt.

Starker Eisgang auf der Elbe. Anfolge des Eisungsumschlags herrscht seit Sonntag früh auf der Elbe wieder starker Eisgang. Die Schiffe ritt leicht zu gut wie gänzlich still. Der Wasserpegel steigt täglich um mehrere Zentimeter. Von der Oberelbe wird härterer Niedriggang des Wassers gemeldet. Der Pegel in Magdeburg zeigte gestern nur einen Stand von 0.44 Meter.

Unser Waffenhandwerk

mit seinen hochqualifizierten Arbeitsträften vor dem Zusammenbruch.
In der allgemeinen Not, die in alle Teile der deutschen Wirtschaft sich langsam einschleicht, kämpfen — von der großen Öffentlichkeit kaum beachtet — das Waffen-, Maschinen-, und Gewehrhandwerk in den Bezirken Suhl und Jella-Melns einen verzweifelten Kampf um die letzten Grundlagen ihrer Existenz. Diese Berufe haben sich in der Vorkriegszeit, getrieben auf hochqualifizierte Arbeitsträfte, zum Mittelpunkt der deutschen Waffenproduktion entwickelt. Von dem Niedergang der Kriegswirtschaft hat ein schwerer Rückschlag auf diese Berufe einschneidender geistlicher Veränderungen wie die allgemeinen wirtschaftlichen Gründe haben die ungünstige Entwicklung für das Waffenhandwerk und die verwandten Berufe in einem derart katastrophalen Maße vergrößert, daß die Lage dieser Berufe als hofflos zu bezeichnen und ihre Wirtschaft, die im vollen Maßstab sich befindet, bald völlig zusammengebrochen ist. Ein restloser Zusammenbruch des Waffenhandwerkes und der verwandten Berufe würde aber auch die unumgängliche Tatsache bedeuten, daß dieses einst blühende und hochentwickelte Gewerbe

Börse und Handel.

Berlin, den 1. März 1932.

Rückfahrend und schwächer.

Nachdem sich am Montag an der Berliner Börse in den Abendstunden teilweise noch lebhaftes Geschäft bei weiter nachgebenden Kursen entwickelte, war die Tendenz am Dienstag vorwiegend zurückhaltend und eher schwächer. Bei Börsenbeginn überwiegen die Verkaufsaufträge, die speziel wieder am Rentenmarkt stärkere Rückwirkungen hervorriefen. Die Funktionsunfähigkeit dieses Marktes und das allgemeine Befremden, fest zu handeln, also die angebotenen Beträge nicht zu übernehmen, führten zu weiteren Kursrückgängen. Auch der Aktienmarkt eröffnete überwiegend schwächer. Nur Reichsbankaktie waren aus dem mehrfach erwähnten Momenten gerettet, auch Farben konnten sich unter Hinweis auf das europäische Farbenabkommen behaupten. Von starkem Einfluß auf die Tendenzgestaltung war der Kursrückgang der Siemens-Aktien, die erneut 6 Punkte verloren. Die schwache Veranlagung des Geldmarktes wirkte auch auf die anderen Märkte zurück. Lediglich Montanwerte waren bei allerdings minimalen Umsätzen wenig verändert. Renten waren durchweg behauptet. Tagesgeld fließte sich auf unverändert 8 bis 10. Saluten waren wenig verändert.

Dollar: 4,203 (Gold), 4,217 (Weil), engl. Pfund: 14,65 14,69, holl. Gulden: 169,68 170,02, Belg. (Belgien): 88,98 89,70, ital. Lira: 21,88 21,92, dän. Krone: 80,84 81,00, norw. Krone: 79,47 79,63, franz. Franken: 16,56 16,60, schwed. Krone: 12,465 12,485, schweiz. Franken: 81,49 81,65, span. Pesta: 32,65 32,71, isländ. Krone: 80,92 81,08, österr. Schilling: 49,95 50,05.

Produktenmarkt. Die Geschäftstätigkeit an der Berliner Getreidebörse ist durch die Regierungsmaßnahmen in ganzen recht erschütterter, wenn sich auch der Einfluß mehr auf den Roggenmarkt überträgt. Das hinsichtlich alte neue Ansehen bringt die Landwirte in eine abwartende Stellung, doch wird der vorhandene Bedarf weiter durch Russen-Roggen über die DGS, ausgeglichen. Die Preisliste hat sich dadurch etwa auf Vortagsstand wieder behauptet. Weizen ist anfallend schwach aus der Prüfung angeht und fester. Die enormen ersten Anhebungen wurden bei der nun einmal bestehenden großen Frage glatt aufgenommen, so daß hieron ein Preisdruck nicht ausging. Die Situation im Weizenmarkt ist durchaus unübersichtlich. Weizenmehl hat sehr schweres Geschäft bei unveränderten Forderungen. Gerste und Hafer fester.

Warenmarkt.

Mittagsbörse. (Smiths) Getreide und Olsaaten per 1000 Rilo, Jani per 100 Rilo in Reichsmark ab Station: Weizen Märztiger 244-246 (am 29. 2.: 244-246), Roggen Märztiger 193-195 (193-195), Straugerste 172 bis 185 (178-185), Gutter- und Industriegerste 167-172 (167-172), Hafer Märztiger 149-156 (148-155), Weizenmehl 31,25-34,75 (31,25-34,50), Roggenmehl 27,40-28,50 (27,90-28,50), Weizenkleie 10,25-10,50 (10,25-10,50), Haferkleie 9,85-10,25 (9,85-10,25), Viktoriaerbsen 20-27 (20-27), Meise Speiseerbsen 2 bis 23,50 (21-23,50), Futtererbsen 15-17 (15-17), Bohnen 16,50-18,50 (16,50-18,50), Ackerbohnen 1 bis 17 (15-17), Sojabohnen 16-19,50 (16-19,50), Rübenerblau 11-12 (11-12), gelbe 15-17 (15-16,50), Sorghum neue 32-36 (30-36), Weinfußchen 12,20-12,44 (12,20-12,40), Gerstenaufguss 50 Prozent ab Hamburg 12,60 (12,60), Erbsenaufguss ab Hamburg 13,40 bis 12,50 (12,40-12,50), Prokondensmilch 8,20 (8,20), Soja

bohnenkörner 11,20-12,40 (11,20-12,40), Kaffeevollkorn 15,10-15,60 (14,80-15,10).

Butterpreise.

Amliche Berliner Notierungen für Butter im Verkehr zwischen Gezeuger und Großhandel, Frucht und Gehalte zu Erfassen des Käufers: 1. Qualität 196, 2. Qualität 118, abfallende Qualität 109 Mr. per Zentner. — Tendenz: Ruhig. **Magereichhof Berlin-Friedrichshof.** (Smillicher Bericht vom 1. März.) **Milch:** 263 Schmeine und 265 Kerel. Es wurden gekauft im Großhandel für das Stück: **Käufersmeine:** 6-8 Monate alt —, 5-6 Monate alt 30-42 Mark. **Butter:** 3-4 Monate alt 19-20 Mark. **Kerel:** 9-12 Wochen alt 16-19, 6-8 Wochen alt 14-16, bis 6 Wochen alt 12-14 Mark. **Markterlauf:** Ruhig, Preise fest.

Neue Bücher und Zeitschriften.

Das große Jahrbuchmodernde der „Eleganten Welt“ (Verlag Dr. Seltz-Hopfer W.-B., Berlin SW. 68), das heute erschienen ist, bietet Ihnen die genaueste Orientierung über alle Fragen der neuen Mode, die gar nicht so neu ist, wie man glaubt, und wie es zuerst den Modisten harte. Wenn Sie sich an dem Buch Platzes für die mächtigsten Grundzüge der Mode und über die wesentlichen Abweichungen zwischen neuen Antik und alten Formen orientiert haben, werden Sie bei einiger Geduldlichkeit imhinde sein, ein Kleid vom vergangenen Jahr in ein modernes Frühjahrskleid umzugestalten.

Die heutige Nummer umfasst 6 Seiten.

Jeden Freitag vormittag:
„Sanne und Ella“
die vorbildlichen Hausfrauen,
plaudern im Radio!

Über alle deutschen Sender: Zum ersten Male „Sanne und Ella“ die vorbildlichen Hausfrauen!

In ganz Deutschland werden Freitag vormittag die Frauen aufhören. Im Radio belauscht man zum ersten Male „Sanne und Ella“, die vorbildlichen Hausfrauen. Sie verraten praktische Winke, Rezepte für zeitgemäßes Wirtschaften, kurz: Dinge, die jede tüchtige Hausfrau gerne noch dazu lernt. Dabei geht es so interessant und lebendig zu, daß Sie glauben, selbst dabei zu sein. Lassen Sie sich dieses Ereignis nicht entgehen! Sie hören „Sanne und Ella“ jeden Freitag vormittag. Und wenn Sie fleißig mithören, kann es nur Ihr „Gewinn“ sein...



Von Millionen Hausfrauen bevorzugt!

Wet. Reichspräsidentenwahl.
Die Stimmlisten für die am Sonntag, dem 13. März d. Js., stattfindende Reichspräsidentenwahl liegen in der Zeit vom Donnerstag, dem 3. d. Mts., bis Sonntag, dem 6. d. Mts., im Rathaus, Zimmer Nr. 3, öffentlich zu jedermanns Einsicht während der Dienststunden — am Sonntag, dem 6. d. Mts., von 11-12 Uhr vormittags — aus.
Nach Ablauf der Auslegungsfrist dürfen Veränderungen in den Kartellen nur noch auf rechtzeitig erhobene Einsprüche hin vorgenommen werden.
Wahlberechtigt ist jeder Deutsche männlichen und weiblichen Geschl. hts. sofern er am Wahltag Reichsangehöriger ist und das 20. Lebensjahr vollendet hat.
Ausgeschlossen von der Ausübung des Wahlrechts ist:
a) wer entmündigt oder unter vorläufiger Vormundschaft oder wegen geistigen Gebrechens unter Pflegschaft steht,
b) wer rechtskräftig durch Richterpruch die bürgerlichen Ehrenrechte verloren hat...
Nebra, den 1. März 1932.

Der Magistrat. Grünberg.
Statt Karten.
Für die überaus zahlreichen Glückwünsche und Geschenke zu unserer Silberhochzeit sagen wir auf diesem Wege allen unsern herzlichsten Dank.
Richard Otto und Frau.
Nebra, im Februar 1932.

Sonntag, den 6. März 1932, nachmittags 4 Uhr, im „Frenzhofen Hof“ zu **Nebra:**
Die Schöpfung
Oratorium
für Soli, Chor und Orchester von Jos. Haydn
(zum 200. Geburtstag des Meisters am 31. März).
Ausführende:
Gabriel, Sopra: Gertrud Köhler-Sonderhausen (Sopran)
Hof: Carl Weitz-Dobelen (Tenor)
Naphael, Alt: Joachim Mann-Sonderhausen (Bass)
Der Gemischte Chor Nebra
Der Männer-Gesangsverein Nebra
Das verstärkte lädtliche Orchester
Dirigent: Kantor Werner Schollmann.
Beginn: 4 Uhr. Ende: 6 1/2 Uhr.
Karten zu RM. 1,00 (nummeriert), 80 und 50 Pfg.
Kartennormverkauf und Zeitbücher in der Buchh. W. Scharf.

Öffentliche Hauptprobe
Sonabend, den 5. März 1932, abends 8.15 Uhr.
Eintritt 30 Pfg. — Der Reinertrag des Konzertes ist für die Nothilfe der Stadt Nebra bestimmt.

Spare mündelicher Stadt-Sparkasse Nebra 1/2.

Kantholz-Listen
Hoheldielen • Stabretter
Schnalretter • Dachlatten
Tischlerretter in Kiefer u. Fichte
Bayerische und Polnische Kiefer
Zaunsäulen u. -Latten
Thüringer Holzwerke, Ronleben
Gottschalk & Sauer
Fernruf 263 Am Bahnhof

170

das ist der neue Abonnementpreis für Weidemanns Monatshefte. Jedes Heft 30 Pf. billiger als Weidemanns Monatshefte liegt fast in jedem Hotel und Cafe aus. Die Einführung des Abonnementpreises erleichtert die Werbeschaffen. Dieser in allen Orten selbst (auch nachbestellbar).

Gutschein
In den Provinzen
Gross-Weidemann-Druckverlag
Bitte senden Sie mit unverbindlichen, kostenfrei eine Probe Nummer von Weidemanns Monatsheften mit 100 S. Text, 60 bis 70 meist buntenfarbigen Bildern und etwa 7 Kunstbelegten. 30 Pf. für Porto (auch Auslandsmarkten) füge ich bei.
Ort u. Datum:
Name:
Straße:

Bestellchein
In die Buchhandlung
Ich bestelle hiermit Weidemanns Monatshefte ab Monat bis auf Widerruf zum Abonnementpreis von 1,70 Mark für das Heft.

Im Auftrag der Gutsheerrschaft Nebra habe ich noch einige gültig gelegene
Uckerpläne
an der Wehdorfer Straße zu verkaufen. Interessenten wollen sich umgehend bei mir im Rathaus „zur Sorge“ in Nebra melden.
Richard Haase, Barzelkrieger
Berlin W. 50

Pretitz-Vitzenburg
Am Sonntag, 6. März, von nachm. 3 Uhr an
Preisakat
Stierzu laubet ergebnis ein F. Henke, Gastwirt.

Sommer-sprossen
werden unter Garantie durch **VENUS** (Stärke B) hergestellt. 1.60, 2.75
Gegen Fleck, Milseer, Stiche A. Nebra: Adler-Druck, Gutschnuff.
F. Poppe
— Flechtbeifand Weiche —
Zugelassen bei den Amtsgerichten Nebra und Weiche. — Wertete Brozette und belege alle gerichtlichen Umlegungen. Galte im „Weissen Hof“ Nebra Spreidung.

Empfehle für
Leim- und Difarbenanstriche:
Blau 60 Pfg.
Grün 22 „
Ocker 18 „
Emaille 80 „
u. m.
R. Brückner,
Malermeister.

Nebrer Anzeiger

Ämtliches Blatt des Magistrats, der Polizeiverwaltung und des Amtsgerichts der Stadt Nebra

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend mit den illustrierten Wochenbeilagen: „Das Leben im Bild“ und „Das Leben im Wort“
Bezugspreis für einen Monat: Bei der Geschäftsstelle 1,— RM — Durch die Post bezogen 1,10 RM.

Schriftleitung: Wilh. Sauer in Kofleben.
Druck, Verlag und Briefadresse: Sauer'sche Buchdruckerei, Kofleben.
Geschäftsstelle in Nebra: Frau Kaufmann Metz, Markt 24/25.
Fernsprecher: Amt Kofleben Nr. 221. — Postfachkonto: Leipzig Nr. 22832

Anzeigen kosten: die 48 mm breite Millimeterzeile 6 Pf., die 90 mm breite Millimeterzeile im Rahmen 20 Pf. Anzeigenannahme an Drucktagen bis 12 Uhr mittags.
Bankkonten: Stadtpostkassa Nebra — Bankverein Artern.

Nr 27

Donnerstag, den 3. März 1932.

45. Jahrgang

Wie wird am 13. März gewählt?

Ein Erlass Goewers an die Länderregierungen.
Der Reichsinnenminister hat an die Länderregierungen ein Rundschreiben gerichtet, in dem er Mitteilungen über die technischen Einzelheiten für die Wahl des Reichspräsidenten macht. An diesem Schreiben wird zunächst auf die gesetzlichen Vorschriften hingewiesen. Er erklärt dann weiter, daß sich der Reichspräsident schon im Jahre 1925 für ein einheitliches Stimmzetteln ausgesprochen hat, es habe sich schon bei der Reichspräsidentenwahl 1925 bewährt. Die Stimmzettel für die kommende Reichspräsidentenwahl seien nach demselben Muster herzustellen. Die Stimmzettel müssen alle zugelassenen Wahlvorschlüge mit Vor- und Zunamen, Stand oder Beruf und Wohnort des Umwärters enthalten. Daran schließt sich ein freies Feld an, in das der Stimmabgebende einen anderen Umwärters eintragen kann, wenn er keinen der vorgeschlagenen seine Stimme geben will.
Der Minister weist darauf hin, daß die Eintragung in den Stimmzettel in einem Nebenraum oder an einem gegen Sicht geschützten Reibstück geschehen muß.
Auch bei Andrang der Stimmberechtigten ist es verboten, daß eine Wahlmännchenzelle oder ein Nebenraum von mehreren Wahlberechtigten gleichzeitig benutzt wird.

Zu der Frage der getrennten Wahl nach Geschlechtern erklärt der Minister, daß bei kleinen Stimmbezirken die getrennte Stimmabgabe nicht unbedingt sei, da sie das Wahlgeheimnis gefährden könne. Eine Trennung der Wahlberechtigten nach Geschlechtern könne nur in solchen Gemeinden vorgehen werden, wo durch die Größe der Stimmbezirke die Gefährdung der Geheimhaltung der Wahl ausgeschlossen ist.

Zünf Präsidentenwahlkandidaten

Annahmen beim Reichswahlleiter.
Berlin, 1. März.
Nachdem in der vorigen Woche die formelle Annahme der Kandidatur des Reichspräsidenten von Hindenburg mit gleichzeitiger Heberzeugung seiner Zustimmungserklärung stattgefunden hat, erschien Montagmorgen der Reichstagsabgeordnete Goering von der Nationalsozialistischen Partei beim Reichswahlleiter, um die Kandidatur des Regierungsrats Hiller anzukündigen. Die formelle Zustimmung Hillers steht noch aus, wird aber nachgerichtet werden.

Weiterhin haben die Kommunisten die Kandidatur Thälmanns, und die Deutschnationalen in Verbindung mit dem Stahlhelm die Kandidatur des Obersten a. D. Duesterberg beim Reichswahlleiter angekündigt. Die notwendigen Formalitäten dürften spätestens bis Dienstag erledigt werden.

Als ein Vorzeichen verdient vermerkt zu werden, daß nach den bisherigen Annahmen von den Stimmzetteln nicht vier, sondern fünf Präzidentenwahlkandidaten verzeichnet werden.

Der Fünfte ist nämlich der sogenannte Betriebsrat Adolf Gustaf Winter aus Großjena bei Naumburg, der sich gegenwärtig in der Kaufener Landesstrafanstalt befindet. Gustaf Adolf Winter ist der Mann der rosettenförmigen Zeitungsunterstützung, der die Rettung Deutschlands durch eine Bank- und Reformreform verbindet. Die notwendigen Unterschriften, und zwar 35 000, sind für ihn beigebracht worden. Die Unterschriften sind vor allem in Hamburg, München und in Sachsen gesammelt worden. Soweit sich bisher übersehen läßt, werden formelle Einmündungen gegen die Kandidatur dann nicht gemacht werden können, wenn dem Präzidentenwahlkandidaten Winter bei der Beurteilung die bürgerlichen Ehrenrechte nicht abgesprochen worden sind.

Die Frist für die Annahme endet am 3. März, 12 Uhr nachts. Der Reichswahlleiter wird alsdann seine Entscheidung über die Zulassung der Kandidaten treffen und gleichzeitig den Kreiswahlleitern telegraphisch Mitteilung machen, damit die Stimmzettel ausgedruckt werden können. Die Angelegenheit ist insofern eilig, weil die ausfahrenden Seeleute in den Häfen der Ost- und Nordsee bereits acht Tage vor der Wahl ihre Stimme abgeben können. Die Mitteilung über die Zulassung der eingereichten Wahlvorschlüge erfolgt im Reichsanzeiger.

Hugenberg in Offen.

Präsidentenwahl und Preußenwahl.
Offen, 2. März.
Dr. Hugenberg sprach in Offen über die bevorstehende Präsidentenwahl. Er legte dar, weshalb die DNVP keinen eigenen Parteikandidaten aufgestellt habe. Wahrgehend sei letzten Endes das Ziel von Hindenburg. Das verdrängte Schwarzrot System muß fallen! Die Präsidentenwahl würde heute in der Richtung, daß die an sich klaren Fronten verwischt werden. Die Preußenwahl werde und müsse sie wiederherstellen. Der Preußenwahl gelte der Hauptstoß. Der Verlauf des schwarz-roten Systems, sei mit der Präsidentenwahl in den Hintergrund zu bringen, werde misslingen. Daß die Gefahr auf längere Sicht auch heute noch nicht überwunden sei, gebe zu Lasten des Zentrum und seiner Bundesgenossen. Das Zentrum habe nach den Wahlen vom 14. September 1930 einen gegebenen Augenblick nach dem anderen ungenutzt vorbeigehen lassen. Es habe die Landtagswahl trotz aller Bemühungen der Rechten

hinter die Präsidentenwahl statt davor gelegt, um den Frieden zwischen Hindenburg und der Rechten unmöglich zu machen, ja, um Hindenburg auf dem politischen Schachbrett auf der Seite des schwarz-roten Bundes als seinen König gegen die Rechte auszuspielen. Es habe im Sommer 1931 die beste Gelegenheit zur einhülligen Abwertung der Tribüne verflüchtigt. Es habe sich nicht rechtzeitig zu einer klaren Politik des inneren Marktes entschließen können. Es habe fälschlich politisch „gepußelt“ statt geführt, um sein Bündnis mit der Sozialdemokratie zu retten. Was „Klugheit im politischen Leben“ sei, wisse Herr Brüning sicher. Was Macht sei, auch, er brauche aber trotz einiger für ihn erfreulicher Erfahrungen, die er machen konnte, nicht zu hoffen, daß die Rechte es nicht wisse. Das Spiel sei noch nicht zu Ende.

Reichslandbund gegen Hindenburg.

Der Bundesvorstand des Reichslandbundes nahm in einer Sitzung folgende Entschlüsse zur Reichspräsidentenwahl an:
„Die nationale Opposition hat die Proklamation Hindenburgs durch die Parteien des Weimarer Systems mit der Heuchelei ihrer Vorkämpfer Hiller und Duesterberg beantwortet. Der Reichslandbund steht im Lager der nationalen Opposition. Er wird keine Stimme nicht für Hindenburg einbringen. Der Kampf für den einen der beiden Kandidaten der nationalen Opposition darf nicht zum Kampf gegen den anderen werden. Unter gleichnamiger Kampfrichter sich gegen die Herrschaft der verdrängten Kräfte, die für die Jerome unserer bisherigen gesamtstaatlichen und Wirtschaftspolitik verantwortlich sind.“

Falsche Gerichte.
Die Hauptgeschäftsstelle der Hindenburg-Anschüsse teilt mit: Durch eine böswillig, aber geschickt geführte Manipulation wird, wie aus allen Teilen des Reichs berichtet wird, die Behauptung verbreitet, daß der Oberst von Hindenburg und der Staatssekretär Meißner Mitglieder der Sozialdemokratischen Partei seien, sowie daß die Kinder des Obersten von Hindenburg in einer „Gottlosen“-Schule erzogen würden.

Die Hauptgeschäftsstelle der Hindenburg-Anschüsse stellt fest, daß diese Nachrichten sämtlich erlogen sind.

Sichere Dein Wahlrecht!

Berlin, 29. Februar.
Zur Reichspräsidentenwahl sind nur die Reichsangehörigen zuzulassen, die in einer Wahlstätte oder Wahlkreis eingetragen sind. Deshalb prüfe jeder Wähler die Listen auf Richtigkeit. Die Räume, in denen die Wahlkreislizen zur Einsicht ausliegen, werden durch Plakate oder in den Tageszeitungen bekannt gemacht.

Zugendausschuß Berlin der DNVP für Dingeldey

Der Wahlkreis-Zugendausschuß der Deutschen Volkspartei im Wahlkreisbezirk Berlin (Hindenburg-Kreis) veröffentlicht eine Erklärung, in der er mitteilt, er lehne es auf das allerentschiedenste ab, sich dem Schritt einiger Mitglieder des Wahlkreisverbandes anzuschließen und zu den Deutschnationalen überzugeben. Die Zugendgruppe des Hindenburg-Bundes stehe in unauflösbarer Treue hinter ihren Führern Dingeldey und Hinjmann.

Die Kritik in der Volkspartei.
Berlin, 2. März. Der Vorstand der Deutschen Volkspartei erklärt zu dem Uebertritt des Vorjüngers und Generalsekretärs des Berliner Wahlkreises zu den Deutschnationalen, beide Herren seien damit ihrem Ausschluß zugekommen. — Anzeigen hat auch der frühere Reichsminister von Raum er seinen Austritt aus der Partei erklärt.

Der Lappaufmarsch mißglückt?

Hastbefehle gegen die Führer.
Reval, 2. März.
Nach den letzten Meldungen aus Finnland hat sich die Lage der Regierung insofern verbessert, als nunmehr feststeht, daß die Mobilisation der Lappo-Deute nicht einseitig durchgeführt werden konnte und daß aneinander innerlich der Lappobewegung ein gewisser Gegenstoß besteht.
Während die Lappoelite aus Süd- und Mittelfinnland dem Mobilisationsbefehl Folge leisteten und sich in den vorher bestimmten Quartieren sammelten, ist die Mobilisierung in den übrigen Landesteilen nicht durchgeführt worden. Das freisinnige Blatt „Sellingin Sanomat“ bezeichnet die Lappo-Mobilisierung als mißglückt. Dem gleichen Blatt zufolge hat die Regierung Hastbefehle gegen Kola, Wallenius und andere Lappoführer erlassen.

Truppenaufgebot gegen Lappo-Ansammlungen.

Sellingsfors, 2. März.
Auf Anordnung der finnischen Regierung marschieren starke Truppenabteilungen nach Mantsala. Die Truppen sollen die in Mantsala aufmarschierten Lappo-Deute zur Uebergabe zwingen. Die Lappo-Verteuerung fordert in einem neuen Befehl alle Lappo-Deute auf, sich für vier Tage mit Lebensmitteln versehen an den Sammelpunkten einzufinden. Es hat den Anschein, als ob es sich bei dem Mantsala-Unternehmen um ein verfrühtes Vordringen handelt.

Litauischer Stimmengang.

Carlesengewärtung an Grundbesitz.
Kowno, 2. März.
Die litauische Landbank hat für das Memelgebiet mehrere zwei Millionen Lit zur Beilegung ländlicher und städtischer Grundstücke zur Verfügung gestellt. Die Auszahlung der Darlehen soll gegen Anfang April erfolgen. Es ist vorgesehen, für das Memelgebiet nach Bedarf mehrere Beträge bereit zu halten.

In gutunterrichteten Kreisen ist man der Ansicht, daß die Bereitstellung dieser Darlehen für das Memelgebiet lediglich einen politischen Hintergrund hat, um bei den für unvermeidlich angesehenen Landtagswahlen schon vorzeitig für einen Stimmengang unter den wirtschaftlich bedrückten Memelländern gerüstet zu sein.

In einer Fraktionsitzung der Mehrheitsparteien in Memel haben die für das Direktorium Stimmt vorgelegten Mitglieder der Mehrheitsparteien, Luftus (Volkspartei) und Balchies (Landwirtschaftspartei) ihre Weigerung erklärt, in das von Stimmt zu bildende Direktorium einzutreten, da sie nicht zusammen mit dem litauischen Senatrat Tolichius, dem bisherigen profsozialistischen Präsidenten, in ein Direktorium eintreten wollen.

Deutsche Tageschau.

100 000 Siedler im Jahre 1931.
Nach Mitteilungen des preussischen Städtungsamts, Ministerdirektor Dr. Bolten vom Landwirtschaftsministerium, ist es im Jahre 1931 gelungen, 100 000 Menschen durch Anweisung Arbeit und Brot zu geben und sie freisetzen zu können. Rund 500 000 Morgen an weidlichen Boden wurden den Siedlern im vergangenen Jahre zur Verfügung gestellt.

Handel und Gewerbe für Bier- und Eißtittel.
Der Bund der Handel- und Gewerbetreibenden teilt u. a. mit: Eine von Bund der Handel- und Gewerbetreibenden G. V. und seinen 21 angeschlossenen Verbänden einberufene Abgeordnetenversammlung in Berlin hat einstimmig beschlossen, die Mitglieder des Bundes, die Flaschenbier teilhaben, anzumelden, bis zur einhülligen Regelung der Angelegenheit den Verkauf von Flaschenbier einzustellen. Ferner wurde einstimmig beschlossen, in den Eißtittel einzutreten.

Die Berliner Bäckermeister bei Dr. Goerbel.
Der Bäckermeister seiner Sitzung zur Arbeit einer Versammlung beim Schmutz, ergebnislos. Dennoch vorgeschrieben stattfinden zu lassen.

März.

Februar einbehaltene Zuführen. Keine

10. April, Keine

Keine Schonfrist

Februar 1932.

März einbehaltene Zuführen. Keine

die Grundver-

den.

Wichtige deutsch-französische Wirtschaftsverhandlungen in Paris.

In Paris finden zurzeit wichtige deutsch-französische Handelsverhandlungen statt. Aus Berlin sind als Vertreter der deutschen Regierung die Herren Wegmann, Dr. Ebner und Kieselberg eingetroffen und haben die Besprechungen mit einem französischen Ausschuss im Handelsministerium aufgenommen. Der „Ami du Peuple“ bringt diese Besprechungen mit dem Verbot der französischen Gemeineinfuhr nach Deutschland in Zusammenhang und bezeichnet dieses Verbot als eine Zwangsmaßnahme gegen das französische Kontingentsystem.
Der jugoslawische Staatshaushalt vor der Stupfina.
In der jugoslawischen Stupfina wurde vom Finanzminister der Staatshaushalt eingeleitet, der in den letzten Wochen vom Finanz- und Haushaltsausschuß durchgesehen worden war. Der Ausschuss hatte am Vorschlag nach einige kleinere Abänderungen in der Gesamtschuld von 129 Millionen Dinar (rund 10 Millionen RM) vorgenommen, so daß er jetzt 11,72 Milliarden Dinar oder rund 900 Millionen RM beträgt. Zu Beginn der Haushaltsausprache ergab Finanzminister Djurkovic das Wort und teilte mit, daß der König sich bereit erklärt habe, seine Stillhalte um 4 Millionen Dinar (etwa 300 000 RM) herabzusetzen.

Universitätsbibliothek

